

Die Bäume sollen bleiben = Des coupes qui ne passent pas

Autor(en): **Collet, Stéphane**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **45 (2006)**

Heft 2: **Bäume = Arbres**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stéphane Collet,
Architekt EPFL, Lausanne

Die Bäume sollen bleiben

Sind Baumfällungen
immer ein Sakrileg?
Eine Betrachtung,
die das hinterfragt.



Festival Baum und Licht,
Genf im Winter 2005. Ein
lebendiges und fröhliches
Fest zu Ehren der schönen
Stadtbäume. Kunstwerk
von Laurent Castaingt,
Lichtdesigner.

Festival arbres et lumières,
Genève hiver 2005. Une
célébration vivante et
joyeuse de la beauté des
arbres. Œuvre de Laurent
Castaingt, éclairagiste.

Zurzeit hat man es schwer als städtischer Baumfäller. Der Baum ist zum Gegenstand beinahe religiöser Verbundenheit geworden. Bei notwendigen Fällungen – sei es, dass die Bäume sich auf einem für Neubauten ausgewiesenen Standort befinden oder ältere Exemplare eine Bedrohung für Passanten darstellen – sieht man immer häufiger eifrige Verteidiger der Bäume auftreten. Vielerorts engagieren sich Bürger für den Erhalt dessen, was sie für ein unschätzbbares Kulturerbe halten.

Zu Beginn diesen Jahres versammelten sich mehr als hundert Umweltschützer in Riehen (BS), um gegen den Bau einer Strasse zu protestieren, einige von ihnen ketteten sich an

Difficile d'être bûcheron municipal par les temps qui courent. L'arbre est en effet devenu au fil du temps l'objet d'un attachement sentimental d'ordre quasi religieux. Au point qu'il n'est désormais pas rare de voir des défenseurs acharnés s'interposer lors d'abattages d'arbres rendus nécessaires, soit qu'ils occupent un espace choisi pour de nouvelles constructions, soit que les sujets devenus âgés ou malades constituent une menace pour les passants.

Ainsi, un peu partout, des citoyens se mobilisent pour la sauvegarde de ce qu'ils considèrent comme un patrimoine inestimable. A Riehen (BS) au début de cette année, ils étaient une centaine de militants écologistes, dont certains s'étaient at-

Des coupes qui ne passent pas

Stéphane Collet,
architecte EPF-L, Lausanne

den von der Fällung bedrohten Bäumen an. In Carouge bei Genf standen im Jahr 2001 die Platanen auf dem Marktplatz im Mittelpunkt einer wahrhaften Identitätskrise. Nach Feststellung des katastrophalen Gesundheitszustands der Bäume – diese waren durch die jahrelange Nähe eines unterirdischen elektrischen Transformators geschädigt – fiel die Entscheidung, 32 gleichartige Bäume als Ersatz für die zweihundertjährigen Exemplare zu pflanzen sowie die elektrische Einrichtung zu isolieren. Eine die Entscheidung der städtischen Behörden bestätigende Bürgerbefragung reichte nicht aus, um die Gemüter zu beruhigen. Während der Fällarbeiten, welche die ehrwürdigen Schattenspenden beseitigten, tat eine durch den Schriftsteller Georges Haldas angeführte Gruppe von Bürgern ihren Kummer und ihre ohnmächtige Wut öffentlich kund.

Was steht bei der Fällung von Bäumen wirklich auf dem Spiel, und was wird symbolisch darunter verstanden? Was sind die Auslöser solcher kollektiven Wutausbrüche?

Diskreditierte Behörden

Für bestimmte Bevölkerungsteile bestätigt die Fällung von Bäumen, ganz gleich mit welcher Begründung, den tiefgründigen Misskredit, in den die Behörden geraten sind. «Ich speie euch an, ihr miesen Säger, die unter unsinnigen Vorwänden ein wehrloses Wesen umbringen, welches doppelt so alt ist wie ihr und nichts von euch wollte... Als hättet ihr mehr Rechte als ein Baum», wettet ein über das Verschwinden des Baumes vor seinem Fenster empörter Bewohner von Genf in seinem «Blog». Handelt es sich hingegen um einen Sturm, der einen Ast oder einen Baum auf einen Fussgänger, oder schlimmer, auf ein Fahrzeug geworfen hat, dann wird es wiederum Proteste gegen die Beamten hageln, die man der Unfähigkeit bezichtigt, weil sie nicht früher eingeschritten sind.

Für den verletzten Bürger wird der vom Menschen geschundene Baum zum Symbol seines Grolls. Im Namen einer heimlichen brüderlichen Verbundenheit mit den Bäumen kommt es manchmal sogar zu illegalen Widerstandshandlungen. Diese Aversion gegen alles, was

tachés aux arbres menacés, réunis pour protester et empêcher la construction d'une route. A Carouge près de Genève, l'affaire des platanes de la place du Marché en 2001 a été au centre d'une véritable crise identitaire. En effet, après examen de l'état sanitaire catastrophique des arbres de la place, fragilisés depuis des années par la présence d'un transformateur électrique enterré à proximité, la décision a été prise de replanter 32 arbres, d'essence identique en remplacement des sujets bi-centenaires ainsi que d'isoler l'équipement électrique nocif. Une votation populaire, qui a confirmé le choix des autorités municipales, n'a pas suffi à calmer les esprits. Au contraire, durant la procédure d'abattage, qui a fait disparaître de la place le majestueux ombrage, un groupement de citoyens est parti en croisade sous le patronage de l'écrivain Georges Haldas pour clamer autant sa peine que sa rage impuissante.

Quels sont donc les enjeux réels et symboliques liés aux abattages d'arbres et quels rôles jouent-ils dans le déclenchement de ces fureurs populaires?

Des autorités discréditées

Force est de constater que pour toute une frange de la population, l'abattage d'arbres, quelques en soient les motifs, entérine le discrédit profond et viscéral dont sont frappées les autorités qui en ont donné l'ordre. «Je vous vomis petits tronçonneurs, qui sous je ne sais quel prétexte tuez un être qui a deux fois votre âge, sans aucune défense, sans vous

L'abattage des arbres est-il un sacrilège? Une réflexion autour du rôle symbolique joué par les arbres.



Die Verteidiger der Bäume versuchen mit viel Energie Fällungen zu verhindern.

Les défenseurs des arbres manifestent avec l'énergie du désespoir pour empêcher les abattages.

«Widerstandsnest» in Grenoble, während der Besetzung des «Parc du Mistral» im Jahre 2004.

«Nid de résistance» à Grenoble durant l'occupation du parc du Mistral en 2004.



Jérôme Hutin

Bäume schädigt, basiert vermutlich auf einer völligen Unkenntnis der fachlichen Regeln des Landschaftsbaus, nach denen Bäume gepflanzt und unterhalten werden müssen.

Doch steht diese Radikalisierung der Feindseligkeiten nicht auch mit der Banalisierung des Baumes in Zusammenhang? Bäume werden auf derselben Ebene behandelt wie jedes beliebige Stadtmöbel. Entsprechend den sich stetig ändernden Bedürfnissen der Städte auswechselbar, werden sie zu einem beliebigen und schnell vergänglichen Objekt. Von einem ähnlichen Trend zur «Entseelung» getrieben, neigt auch die Sprache dazu, «die Wesensfülle der Natur zu reduzieren und nur eine bestimmte Art und Weise der Darstellung zuzulassen». Hat man nicht, sozusagen zum Trost, den verdrossenen Bewohnern von Carouge erwidert, man würde wieder «ganz neue» Bäume pflanzen? Diese ungeschickte Redewendung, welcher das Leiden verschlossen bleibt, hat die Gemüter nur noch mehr erhitzt. Als ob man, indem man den Baum als Sache behandelt, die für sein Wachstum erforderliche Zeit ignorieren könnte. Die vergrämten Bürger haben dies nicht so einfach hingenommen, sie hielten an den Stümpfen der abgesägten Bäume eine letzte Trauerwache.

Neue Rituale erfinden

Die von zahlreichen Zeitgenossen offensichtlich empfundene Schwierigkeit, verschiedene Vorstellungen vom Baum zuzulassen, ist sicherlich eine Folge der täglichen Beeinträchtigungen unserer Umwelt und des daraus resultieren-

poser la moindre question... Comme si vous aviez plus de droits qu'un arbre», s'exclame un habitant genevois sur son blog, fâché après la disparition d'un arbre de sous ses fenêtres. Dans le cas inverse, quand il s'agit d'une tempête qui a fait s'écraser une branche ou un arbre sur un piédon ou pire encore sur un véhicule, c'est encore un tonnerre de protestations qui tombera sur le dos des fonctionnaires taxés alors d'incurie pour n'être pas intervenus avant.

C'est que pour le citoyen blessé, l'arbre meurtri par les mains de l'homme devient l'agent de son ressentiment. C'est même au nom d'une fraternité secrète qui le lie aux arbres¹, qu'il s'autorise des actes de résistance parfois illégaux. Cette aversion pour tout ce qui porte atteinte aux arbres trouve sans doute aussi un ancrage dans une assez grande méconnaissance du domaine forestier et de ses méthodes d'entretien.

Mais dans le même temps, cette radicalisation des hostilités n'est-elle pas à mettre en parallèle avec la banalisation de l'arbre? Car placé désormais sur un même plan que n'importe quel objet du mobilier urbain, c'est-à-dire interchangeable au gré des besoins fluctuants des agglomérations, l'arbre est devenu une chose éphémère et contingente. Animé par un mouvement semblable de chosification, le langage tend lui aussi à «réduire la plénitude d'être de la nature à une certaine façon de se manifester»². Ainsi n'a-t-on pas rétorqué en guise de consolation, aux Carougeois dépités, qu'on replantera des arbres «tout neufs»? Cette expression malheureuse, car hermétique au chagrin provoqué par les arbres sacrifiés, n'a fait qu'envenimer les passions. Comme si le fait de tenir l'arbre pour une chose, permettait d'abolir le temps nécessaire à sa croissance. Les habitants affligés ne l'ont pas entendu de cette oreille, ils se sont retrouvés aux pieds des souches tronçonnées pour une ultime veillée funèbre.

Inventer de nouveaux rituels

La difficulté éprouvée par un grand nombre de nos congénères à multiplier leurs modèles de représentation de l'arbre est à n'en pas douter une conséquence des assauts répétés qui sont quotidiennement portés à notre environnement, et au désir de résistance qui en découle. Car la lutte appelle souvent des solutions simples. Et l'arbre est ce symbole sacré, axe du cosmos, qui doit rester inviolable. Mais l'arbre est tout autant un matériau profane, utile et remplaçable – et donc mortel. Il est dès lors patent que c'est de rituels collectifs, pour intégrer leur disparition, dont nous manquons. Et chaque groupe à son idée sur la façon la plus propice pour envisager la célébration de la

¹ «Frères Platanes, croyez-moi, vous valez mieux que ceux qui vous ont abattus». Georges Haldas «L'adieu aux platanes», Tribune de Genève du 10.03.2001

² Pierre-François Moreau, Travail et technique, p. 234 in Philosophes Ed Press Pocket, 1991. www.arbresetlumieres.ch

³ «L'arbre se présente comme un axe vertical, un axe cosmique, colonne qui maintient ensemble trois mondes: le monde souterrain, invisible, le monde forestier visible, et le monde céleste, dans lequel il se prolonge sans fin.» Robert Dumas: Traité de l'arbre. P.23, Actes Sud 2002.

den Widerstandsbedürfnisses. Kämpferischer Widerstand ruft oft nach einfachen Lösungen. Der Baum wird zum heiligen Symbol, Mittelpunkt des Kosmos³, welches unantastbar bleiben muss. Doch ist der Baum auch ein profanes Material, nützlich, ersetzbar – und sterblich. Es fehlt an kollektiven Ritualen, um das Verschwinden solcher Bäume zu begleiten. Dabei hat jede Gruppierung ihre eigene Auffassung über die beste Art, den Tod eines wertvollen Wesens zu zelebrieren. Alte Bäume erinnern uns durch ihre Dauerhaftigkeit an unseren Platz in der Zeitgeschichte. Verschwinden sie, so werden unsere Verbindungen mit unseren Vorfahren, Traditionen und damit zu unseren geschichtlichen Bezugspunkten in Frage gestellt. Wäre es da nicht gut, sich mit Neugier dem Unerwarteten, auf die Fällung Folgenden zu stellen – ob man die Fällung versteht oder nicht –, statt ihre Realität abzustreiten? Man könnte zum Beispiel die neuen Perspektiven genießen, die sich nach dem Verschwinden uns vertrauter Bäume auftun, oder das Licht, welches in bisher dunkle Räume eindringt.

Bäume stehen heute auch im Mittelpunkt neuer Feste. Jeden Winter werden in Genf, durch künstlerische Interventionen normale Bäume zu «Weihnachtsbäumen» verfremdet. Manch einer sieht in dieser Veranstaltung ein lebendiges und fröhliches Zelebrieren der Pracht und Herrlichkeit von Bäumen.

Es wird deutlich, dass die im «öffentlichen» Raum wirkenden Akteure die Bevölkerung bei Baumfällungen ausreichend informieren müssen. Einerseits kann so die Arbeit der Spezialisten erläutert werden, andererseits wird damit auch die Endlichkeit des untrennbar mit der Natur verbundenen menschlichen Daseins in Worte gefasst und die schwer fassbare Beziehung Baum – Mensch benannt.



Stéphane Collet



Lauffenburger 2001, Archives de la Ville de Carouge

mort de ce qui lui est cher. Plus encore, c'est par sa présence tutélaire, que l'arbre centenaire nous rappelle notre inscription dans un temps long. Vient-il à disparaître, et c'est notre sentiment de continuité avec nos ancêtres, nos traditions, nos repères qui sont mis à l'épreuve. Dès lors, ne gagnerait-on pas à envisager avec curiosité l'inattendu qui suit un abattage – qu'on en reconnaisse ou non la nécessité, plutôt que d'en refuser la réalité? En observant par exemple, l'apparition de nouvelles perspectives surgies après la disparition d'arbres qui nous étaient familiers, et de la lumière gagnant des espaces qui en étaient jusqu'alors privés? A contrario, les arbres sont aujourd'hui au firmament de nouvelles fêtes, comme celle organisée chaque hiver à Genève lors des illuminations des arbres de Noël, métamorphosés par des interventions d'artistes. D'aucuns voient dans cette manifestation une célébration vivante et joyeuse rendue à la beauté et à la majesté des arbres.

On le voit, pour les acteurs impliqués dans la gestion de l'espace dit «public», il est capital d'informer généreusement la population lors des abattements d'arbres, afin de rendre intelligible non seulement le travail des spécialistes mais aussi afin de rendre compte de la finitude de notre condition humaine engagée de façon indissociable avec la nature, et marquer ainsi l'aspect indicible de cette relation.

Das Fällen grosser Bäume ist ein aussergewöhnliches Schauspiel. Place du Marché, 12. März 2001.

Le tronçonnage des grands arbres constitue un spectacle peu ordinaire. Place du marché, 12 mars 2001.

Durch das zeitgenössische Phänomen der Banalisierung von Bäumen wird deren Existenz genauso prekär wie die anderer städtischer Ausstattungsgegenstände.

Le phénomène actuel de la banalisation des arbres rend l'existence de ceux-ci aussi précaire que celle du mobilier urbain.